

neunhundertjährigen Jubelfeier des Katholicismus in Ungarn nach Rom geführten Nationalpilgerzug am 6. April 1900 in der Lateran-Basilika gehalten hat, dann eine fortlaufende Reihe von Exhorten, welche Jesus Christus als Vorbild der studierenden Jugend behandeln und endlich einige schwungvolle Exhorten für die Neige des »heiligen« Jahres. Der Benedictiner-Orden nimmt mit Befriedigung Kenntnis von dieser schönen Arbeit seiner ungarischen Brüder.

*P. Amad. Pucho, O. Cap.*

### Priesterliche Betrachtungen über die Messe eines jeden Tages.

Von Pfarrer R. Décrouille, Almosenier a. d. Kirche U. L. Franz v. Sion z. St. Omer. Autoris. deutsche Ausgabe nach der 2. Aufl. d. franz. Originals von Pfarrer Jac. Van Versch, 5 Bde. Strassburg i. E. Druck u. Verlag v. F. X. Le Roux & Co. bischöfl. Buchdr. 1898.

Die Anlage dieses in seinem ganzen Wesen vortrefflichen Werkes ist ganz practisch nach Guerangers Eintheilung des katholischen Kirchenjahres getroffen worden, es schliesst sich die Anordnung des reichhaltigen Stoffes genau an das Brevier und Missal. Demgemäss entsprechen auch die ersten 4 Bände den vier verschiedenen Jahreszeiten und enthalten Betrachtungen wie für das Proprium der Zeit, so auch für das der in dieselbe fallenden Heiligen, während der 5. Band Betrachtungen über das Commune der Heiligen, die Votiv- und Requiem-Messen bringt, dann eine Erklärung der Psalmen der kleinen Horen und mit einem ziemlich umfangreichen und genauen Sachregister abschliesst. Die im Werke gebotenen Betrachtungen sind ihrem Inhalte nach der entsprechenden kirchl. Tagesfeier entnommen und bilden bei glücklicher Durchführung des einheitlichen Gedankens eine Verbindung von Brevier-Betrachtung und Messe, die beste Vorbereitung auf die letztere. Gleichzeitig sind sie aber auch bestens geeignet als Führer auf dem Wege der Reinigung, Erleuchtung und Einigung. Der Verfasser des franz. Originals verdient durchwegs die vielen Anerkennungen und Belobungen, die ihm von den höchsten und hohen kirchl. Autoritäten zu Theil wurden. Die deutsche vorliegende Uebersetzung hat gar viele Gallicismen aufzuweisen, daher unser Wunsch, es möchten diese Betrachtungen auch noch in lateinischer Sprache herausgegeben werden, was ohnehin bei den ausserordentlich vielen lat. Citaten keine grossen Schwierigkeiten darbieten könnte. *M. K.*

### Ordensgeschichtliche Rundschau.

(Fortsetzung zu Heft 2/3 d. J. S. 461—484.)

Wir müssen diesmal mit zwei wichtigen Factoren rechnen und denselben gerecht werden: Raummangel und Stoffüberfülle. Die p. t. Herren Leser werden daher gewiss entschuldigen, wenn wir ihren Erwartungen nicht durchwegs entsprechen. Als das vorzüglichste und geschichtlich wichtigste Ereignis im Schosse des Benedictinerordens muss

a) die grosse Festfeier am Aventin in Rom in den Tagen vom 10. November angefangen, angesehen werden.

Im XIV. Jahrg. 1893 der „Studien“ brachten wir auf S. 279 u. ff. einen umfassenden Bericht über die damalige Plenarversammlung der Benedictineräbte zu Rom vom 16. April bis 2. Mai 1893 anlässlich der feierlichen Grundsteinlegung zum Collegium S. Anselmi am Aventin und gaben demselben auch ein Bild des Collegiums, wie es sammt der Kirche nach erfolgtem Ausbau aussehen werde, bei. Der Redacteur dieser Zeitschrift konnte damals als Augenzeuge be-

richten und ergänzen. Diesmal war ihm das Glück nicht beschieden; jedoch bleibt er zu grossem Danke verpflichtet für die liebevollen Mittheilungen, die ihm über die Festfeier vom p. t. hochw. Professor des St. Anselm-Collegiums Dr. Hartmann Strohsacker zukamen. Sie alle genau hier zu verwenden, ist aus den eingangs erwähnten Gründen nicht möglich. Festberichte brachten selbstverständlich eine Menge von in- und ausländischen Zeitungen und Zeitschriften, deren mehrere auf eigene Kosten zu diesem Zwecke Berichterstatter nach Rom gesandt hatten. Die „Kölpische Volkszeitung“, „Augsburger Postzeitung“, die „Salzburger kath. Kirchenzeitung“ (Nr. 90 vom 16. Nov.), die „Katolické Noviny“ (Prag v. 17. Nov.), die „St. Benedicts-Stimmen“ (herausg. zu Emaus-Prag, Dec.-Heft), der „Osservatore Romano“, „La Voce“, „La Vera Romana“ etc. Diese alle liegen uns augenblicklich, wo wir diese Zeilen schreiben, vor. Die Fülle des bez. Materials aber, das alle diese Zeitschriften über denselben angeregten Gegenstand darbieten, veranlasst uns, dieses insgesamt für einen grösseren Artikel des ersten Heftes des folgenden Jahrgangs der „Studien“ zurückzulegen und hier den Umständen Rechnung tragend, die ganze grossartige Festfeier bloss zu skizzieren.

Die Festfeier am Aventin, die feierliche Weihe der Kirche, zum Kloster und Institut St. Anselm gehörig, ward mit einer solchen Pracht und Grossartigkeit begangen, dass sie unstreitig nicht nur als eine der bedeutendsten kirchl. Feierlichkeiten im Verlaufe des heurigen Jubeljahres, sondern auch als eines der wichtigsten Ereignisse in der Geschichte des Benedictiner-Ordens der Letztzeit in dessen Annalen verewigt zu werden mit Recht verdient. Da das Gebäude und die Kirche des St. Anselms-Collegs, begründet und auf Kosten Sr. Heiligkeit Leo XIII. erbaut, bereits fertig war, so lud der hochwdgstr. Abt-Primas Hildebrand d'Hemptinne in einem vom Feste St. Benedict d. J. datierten Schreiben alle Congregations-Vorstände, Aebte, resp. Prioren ein, der feierlichen Einweihe der Kirche persönlich oder durch einen Stellvertreter beiwohnen zu wollen. Die zugleich als Abteikirche von St. Anselm ins Auge gefasste, zu Ehren des hl. Martin Bischofs im directen Auftrage Sr. Heiligkeit des Papstes errichtete Collegiumskirche sollte am 11. Nov. eingeweiht werden.<sup>1)</sup>

Auf diese Einladung hin erschienen 53 kirchliche Würdenträger und Aebte, sowie 19 Prioren und Vertreter einzelner Ordenshäuser O. S. B., mitunter schon Ende October in Rom, von welchen die Mehrzahl (65) im Anselmianum untergebracht wurden. Die Feierlichkeit selbst, als Festoctav in Aussicht genommen und dem entsprechend auch vorzüglich vorbereitet, war wohl das glanzvollste historische Ereignis unseres Ordens in der Gegenwart und grossartig nach jeder Richtung hin. Sie begann bereits am Samstag den 10. Nov. nachmittags mit der Prüfung und Uebertragung der hl. Reliquien durch den direct als legatus a latere abgesandten Stellvertreter des Papstes, den Cardinal-Staatssecretär Rampolla. Den Höhepunkt erreichte die Festlichkeit Sonntag den 11. in der gleichzeitigen Consecration aller 19 Altäre der unteren Kirche von ebensoviel Congregatoren während der Consecration des Hochaltars durch Se. Eminenz in Anwesenheit von 12 Cardinälen, aller beim hl. Stuhle accreditierten Gesandten und sehr vieler Vertreter des röm. Adels — ein selbst nach röm. Begriffen ebenso nobles wie grossartiges Schauspiel. Nach beendigter Feierlichkeit, die um 8 Uhr begann und erst um 2 Uhr beendigt war, wurde ein bescheidenes Frühstück serviert und während desselben die in der Weise Hincmar's gefassten Laudes recht präcise vorgetragen. Um 5 Uhr fand die feierliche Vesper statt. Montag den 12., mittags 12 Uhr, hatten sämmtliche Aebte und Vertreter des Benedictinerordens eine Audienz beim hl. Vater, die fast eine Stunde dauerte

<sup>1)</sup> Dieses ungemein herzlich abgefasste lat. Circular sowie alle übrigen bez Actenstücke gedenken wir im beabsichtigten grösseren Aufsätze kommenden Jahres, etwa unter der Rubrik „Zur neuesten Geschichte des Anselmianums in Rom“, im Wortlaute zu veröffentlichen. Die Redaction.

und in erhebendster Weise verlief. Auf die Ansprache des p. t. Herrn Abt-Primas in italienischer Sprache antwortete der Papst mit Worten wahrhaft väterlicher Liebe in lat. Sprache. Hierauf begaben sich alle Versammelten zum Cardinal-Staatssecretär, um ihm für den Vollzug der gestrigen Feier und sein besonderes Wohlwollen für den Orden noch besonders zu danken. Dienstag den 13. hielt der RR. Abt-Primas das Pontificalamt, der R. P. Rector eine Homilie, worauf eine musikalische Academie folgte. Nach der Pontifical-Vesper fand in der Aula academica des Collegs eine Versammlung sämtlicher Aebte und Vertreter des Ordens statt, bei der der RR. Abt-Primas in einer längeren lat. Ansprache über den Stand des Collegs und andere den Orden betreffende Angelegenheiten Bericht erstattete. Mittwoch den 14. wurde in der grossartigen Crypta der neugeweihten St. Martinskirche ein Pontifical-Requiem abgehalten. Donnerstag den 15. fand in der Kirche des von Benedictinern geleiteten griechischen Collegs vom hl. Athanasius ein griech. Hochamt statt, und nach demselben im genannten griechischen Colleg eine griechische Academie. Sonntag den 18. beteiligten sich viele der fremden Gäste am Pontificalamt und der Sacramentsprocession in St. Paul fuori le mura, wo auch ein Mittagsmahl gegeben wurde. Nachmittags schloss ebendasselbst der Pontificalsegen mit Tedeum den Cyclus der Festfeierlichkeiten, und mit den besten Eindrücken, voll der Erinnerung an die herrlichen einzelnen Bilder der grossartigen Feierlichkeit, die da die erhabene Stellung des ältesten Mönchsordens in der hierarchischen Gliederung der kath. Kirche so recht zum Ausdrucke brachten, kehrten die Theilnehmer an der Feier wieder allmählig in ihre Heimat zurück.

Was b) das **Collegium S. Anselmi** selbst anbelangt so hat RR. Abt-Primas am Feste Maria Geburt d. J. in einem latein. Circular über das abgelaufene Schuljahr einen Bericht verschickt, dem ein Verzeichnis der Lectoren (10), der Officialen (2) sowie der Schüler beigegeben war. Die Zahl der letzteren betrug im Ganzen 61, davon waren 36 Hörer der höheren Theologie, 16 Hörer der niederen Theologie und 9 Philosophen. Aus Oesterreich tradierte als Professor Dr. Hartmann Strohsacker aus Stift Göttweig, aus dem auch 2 Cleriker im Colleg studierten, desgleichen 2 aus Melk, 3 aus Seitenstetten, 2 aus St. Peter in Salzburg, 2 aus Kremsmünster, 1 aus St. Paul in Kärnten. Der p. t. hochwdgst. Abt-Primas ist zum Consultor der Congregatio de propaganda fide ernannt worden.

Unter Umstellung der bisher üblichen Anordnung lassen wir hier an dritter Stelle c) einen weiteren amerikanischen Reisebericht Sr. Gnaden des Herrn Erzabtes von **Monte Cassino** folgen, den uns als Fortsetzung der bez. Mittheilungen in H. 2/3 S. 463 dessen Secretär Don Angelo Ettinger aus St. Leander's Church, datiert vom 12. September, zusandte.

„Unser Aufenthalt im Osten der Vereinigten Staaten zog sich hinaus bis Ende Juni. Während unseres Verweilens in Baltimore, wo wir 12 Tage bei unsern lieben Mitbrüdern der 14 Nothhelfer-Gemeinde verbrachten, erging an den H. H. Erzabt von Sr. Eminenz Card. Gibbons die Einladung zur Theilnahme an der in der Cathedrale von Baltimore durch den Cardinal-Erzbischof selbst vorzunehmenden Consecration des neuerwählten Bischofs von Tucson (?) im Staate Arizona. Der H. H. Erzabt nahm diese ehrende Einladung mit Freuden an, und wohnte am 17. Juni der Feier bei, zu welcher sich ebenfalls der H. H.

Erzbischof Ryan von Philadelphia und drei andere H. H. Bischöfe eingefunden hatten. Am Vorabend des Festes der hl. Apostelfürsten erreichten wir sodann die Erzabtei St. Vincenz, um nach einigen Tagen nach Chicago weiterzureisen, wo in den ersten Tagen des Juli der H. H. Abt Nepomuk Jäger der St. Procopabtei sein silbernes Priesterjubiläum beging. Zu dieser Feier waren ebenfalls eingetroffen: Se. Gnaden Bischof Léo Haid, Abt von Maria-Hilf, Belmont, der H. H. Erzabt von St. Vincenz und die H. H. Aebe von St. Benedict in Atchison und St. John, Collegeville. Mit jener Feier, über welche sie sonder Zweifel einen besonderen Bericht erhalten werden, ist die Grundsteinlegung eines ausser Chicago zu erbauenden neuen Klosters mit einer Studienanstalt verbunden gewesen; die Feier selbst fand am 4. Juli statt. Unter festlichen Processionsgeleite über die mit amerikanischen, böhmischen und päpstlichen Flaggen geschmückten Strassen vom Kloster aus zog der H. H. Jubilar in die Abtei- und Pfarrkirche ein, wo derselbe das Pontificalamt celebrierte, bei welchem englische und böhmische Festpredigt gehalten wurde; erstere vom H. H. Bischof Haid. Leider konnten wir nur recht kurze Zeit die Gastfreundschaft der theueren Mitbrüder der St. Prokopius-Abtei geniessen. Die grosse in Chicago herrschende Sommerhitze und eine starke Erkältung, welche sich der H. H. Erzabt Krug kurz vor unserer Abreise aus dem Osten zugezogen, bewogen denselben, aufs baldigste den etwas kühleren und gesünderen Landstrich von Minnesota aufzusuchen, wo inmitten üppiger Waldungen an den Ufern eines herrlichen See's die grossartige Abtei zum hl. Johannes dem Täufer steht. Mit besonderer Liebe und Dankbarkeit muss der herzlichen und sorgsam Aufnahme gedacht werden, welche dort dem H. H. Erzabte und dessen Begleiter zutheil wurden, sowie der aufmerksamen und liebenden Pflege, die man dem hochwürdigsten Herrn während seiner noch drei Wochen andauernden Unpässlichkeit angeidehen liess. Endlich jedoch, nach fünfwöchentlicher Unterbrechung, konnte der H. Erzabt am 29. Juli seine Arbeit wieder aufnehmen. Eingeladen vom H. Abt Peter Engel, die blühenden Pfarngemeinden zu besuchen, welche von Patres der St. Johns Abtei versehen werden, weilten wir nach einander in St. Cloud, St. Paul, Meiregrove, New Munich, Hastings und Minneapolis. Die allzuknappe Zeit drängte aber zur Weiterreise und schon am Nachmittage des 30. August erreichten wir Atchison im Staate Kansas, wo von dem H. H. Abt Wolf, z. Z. Präses der amerik.-cassinens. Benedictiner-Congregation, und seiner zahlreichen Communität dem H. H. Erzabte der herzlichste Empfang bereitet worden war, welcher in einer recht angenehmen musikalischen Abendunterhaltung seinen Schluss fand. Hoch oben auf einem Bergrücken am Missouri-Ufer gelegen und an den Grenzen der Stadt Atchison, könnten diese Abtei und die in der Nähe derselben errichtete Studienanstalt wohl kaum eine günstigere, ruhigere und angenehmere Lage haben. In die letzten Tage unseres Aufenthaltes daselbst fiel die Rückkehr der Studenten zum Beginn des neuen Studienjahres; und aus der Pünktlichkeit und Freude, mit welcher sich dieses junge Völkchen in der Anstalt einfand, konnte man ersehen, mit welcher Liebe sie derselben anhängen und wie gerne sie die Jahre ihrer Bildung unseren guten und tüchtigen Mitbrüdern anvertrauen. Zahlreiche Berufe zum Priester- und Ordensstande, fähige Männer und charakterfeste katholische Laien sind auch hier in Amerika die erfreulichen Früchte der Erziehungsanstalten unseres Ordens. In jene Tage fällt ein Besuch, welchen der H. H. Erzabt Sr. Gnaden dem H. H. Bischof von Leavenworth, Louis Fink, O. S. B., in dessen Residenz in Kansas City, Kans., abstattete, sowie ein Besuch der Abtei Conception im angrenzenden Staate Missouri, dessen Regierung dem H. H. Abt Frowin Conrad, jetzigem Präses der helvetico-amerikanischen Benedictiner-Congregation anvertraut ist. Einige schöne, unvergessliche Tage brachten wir hier zu, bis die rasch dahineilende Zeit zur Weitersetzung unserer Reise mahnte. Von der St. Benedicts-Abtei in Atchison hängen mehrere auf Kansas und die umliegenden Staaten vertheilten Pfarreien ab, von denen gegenwärtig der H. H. Erzabt einige besucht, und

zwar Seneca und S. Benedict im Staate Kansas, Burlington und Creston im Staate Iowa. In Seneca hat derselbe am Sonntag den 16. I. M. die feierliche Einsegnung der dortigen neuerrichteten Pfarrkirche vorgenommen. Zu seinem Bedauern konnte der hochw. Herr die neueren Gründungen unseres Ordens hier im Staate Colorado nicht besuchen; doch wurde es mir gestattet, meinen hiesigen lieben Mitbrüdern einen Besuch abzustatten. Trotz der grossen Opfer, welche gebracht werden müssen, haben die Benedictiner hier schon mehrere Pfarrgemeinden, worunter hauptsächlich zwei, eine österreichische und eine deutsche, in Pueblo; eine in Tucson City, einem vielversprechenden am Eingange der an Naturschönheiten und Naturschätzen so überreichen Felsengebirge gelegenen Städtchen; eine weitere in Boulder unweit der Stadt Denver. Von St. Vincenz aus sind diese Missionsstationen gegründet worden, auf welchen etwa 10 Patres thätig sind, allein man geht mit dem schon wegen der weiten Entfernung vom Mutterkloster gewiss berechtigten Gedanken um, in einer dieser Ortschaften das Centrum dieses Arbeitsfeldes, ein unabhängiges Kloster, zu gründen, sobald sich die Umstände hierfür günstig gestalten werden.

Soweit kann ich Ihnen für diesmal über unsere Reise berichten. Ich empfehle dieselbe nochmals Euer Hochw. u. Ihrer H. H. Mitbrüder frommen Gebeten.

Es hat mich sehr gefreut, hier die Nr. 2 u. 3 der „Stulien“ vorzufinden, welche diesmal besonders reich an Ordensnachrichten gewesen ist. Um diese Rubrik noch mehr zu bereichern, und zumal Genauigkeit und Regelmässigkeit hinein zu bekommen, habe ich in den hiesigen Klöstern schon manches aufmunternde Wort eingelegt.

Ich lese auf Seite 483 eine Note: „Monte Cassino, Lorenzo Perosi“, in welcher Ungenauigkeiten wiederholt werden, welche schon mehrmals auf unsere Anregung hin in Zeitungen und andern Schriften berichtet worden sind. Lorenzo Perosi kam nach Monte Cassino, nicht zu seiner Ausbildung, sondern als Musiklehrer für unsere Erziehungsanstalten, und zwar auf die Anfrage nach einem solchen Lehrer, welche P. Amelli an dessen Vater gerichtet hatte. Er wohnte auch nie, während seines einjährigen Aufenthaltes in der Erzabtei Unterrichtsstunden des H. P. Amelli bei; viel weniger konnte er sich mit dem hochw. Herrn Erzabte Krug berathschlagen, welcher zu der Zeit gar nicht in Monte Cassino weilte, sondern in Cesena als Abt jenes Klosters. Erst später lernte Perosi den H. H. kennen, und zwar bei einem Besuche in Cesena. Dass aber Perosi sich in Monte Cassino für die Richtung, welche seine musikalischen Talente genommen haben, inspirierte, dürfte wohl mit Recht behauptet werden. Es war eine der grössten Freuden für ihn, die Chorgesänge besonders an Fest- und Feiertagen an der Orgel begleiten zu können; war das ihm nicht möglich, so wohnte er doch den kirchlichen Feierlichkeiten bei. Leider gestatteten ihm sein Gesundheitszustand und der Wunsch des Vaters, dass er sich weiter ausbilde, nicht, sich, wie er es so sehr begehrte, länger in dem so lieb gewonnenen Monte Cassino aufzuhalten.

Bezüglich der „Almosen für die armen Klosterfrauen Italiens“, die auf dem Umschlage des Heftes mitgetheilt werden, möchte ich ein ganz besonderes Anliegen berühren, welches gewiss beachtet zu werden verdient: Unter allen Benedictinerinnen-Familien ist unbedingt eine der ehrwürdigsten diejenige, welche direct von der hl. Scholastica gegründet und herangezogen worden ist. Das von der seligen Schwester unseres hl. Patriarchen errichtete Kloster liegt unweit Monte Cassino, etwa inmitten der am Fusse des Berges sich einige Kilometer ausdehnenden Ebene; später bildete sich um dasselbe herum ein Dörfchen, das den Namen Pinnarola trägt. Jenes Kloster ward bei den Einfällen der Longobarden zerstört, dann wieder aufgebaut und von den Töchtern der hl. Scholastica bewohnt bis zum tridentinischen Concil. Nach diesem zogen sich die Benedictinerinnen in die am Fusse des Berges gelegene Stadt San Germano, jetzt Cassino genannt, zurück, wo sie ungetrübt verblieben bis zur letzten Kloster-

aufhebung, deren Bestimmungen bezüglich der Ordensfrauen ja genügend bekannt sind. Durch den Tod bis auf 5 zusammengeschmolzen, sollten nun die armen Schwestern, welche bis dorthin mit einer geringen vom Staate ihnen zugetheilten jährlichen Rente ihr Leben mühsam und nur mit grossen Opfern, aber auch ergeben und im Vertrauen auf Gottes hilfreiche Vorsehung, gefristet hatten, aus ihrem theueren Heim vertrieben und in einem anderen Kloster untergebracht werden. Der Stadt Cassino war schon von der italienischen Regierung das nun frei werden sollende Local zur Verfügung gestellt worden, und es sollten in demselben die Stadtschulen untergebracht werden. Allein der H. H. Erzabt Bonifaz Krug, den die bevorstehende Räumung des altehrwürdigen Mutterhauses der Benedictinerinnen und die Vertreibung der noch in demselben ihr Gott gewidmetes frommes Leben fristenden treuen Klosterfrauen bis auf tiefste schmerzte (und jeder Benedictiner, ja jeder wahre Katholik, theilt aufrichtig diesen Schmerz), brachte es durch Verhandlungen dahin, dass die gefürchtete Räumung aufgeschoben wurde, was sodann zur nächsten Folge hatte, dass die Stadtschulen in einem anderen Gebäude definitiv untergebracht wurden. Kurze Zeit darauf beschloss der unterdessen erneute Stadtrath, die Schwestern in ihrem Hause zu lassen, unter der Bedingung, dass sie der Stadt eine jährliche Miethrente zahlten. Ist dieser Beschluss nun gewiss dem besonderen Schutze unserer hl. Ordenseltern zuzuschreiben, so müssen wir diesen noch mehr dafür danken, dass gleichzeitig hiermit die Möglichkeit in Aussicht gestellt ist, das ungerecht von der Stadt angeeignete Kloster von derselben käuflich zu erwerben; ja die einzige Schwierigkeit, auf welche dieser Ankauf stösst, liegt auf Seiten der armen Schwestern, welche nicht die nothwendigen Geldmittel hiezu besitzen: Nicht einmal haben dieselben bis jetzt um Geldunterstützung angehalten; nie haben sie sich an die Barmherzigkeit und Mildthätigkeit anderer gewandt, um Erleichterung ihrer grossen Armuth zu erlangen; geduldig und still haben sie geduldet. Wäre unter diesen Umständen das Kloster der hl. Scholastica nicht beinahe berechtigt, besonderen Beistand und Hilfe zu erlangen? Sollten nicht alle möglichen Mittel darauf verwendet werden, dieser demüthigen und geprüften Familie zu neuem Leben zu verhelfen? Vieles wird überall gethan für die armen Benedictiner-Schwestern: sollte nicht auch diesen, ja sollte nicht vorzüglich diesen, welche die nächsten am Grabe der hl. Ordenseltern, welche an der Wiege des Benedictinerinnen-Ordens leben und beten, besondere Unterstützung zutheil werden, damit hier bald eine neue, kräftige Communität entstehen und aufblühen könne, wenn ihr ein festes Heim gesichert sein wird? Monte Cassino, von wo die Benedictinerinnen in Cassino abhängen, kann, in seiner Dürftigkeit, selbst keine materiellen Mittel bieten. Der H. H. Erzabt hat sein Möglichstes gethan, um das Schlimmste zu verhüten: Mögen nun allseitige, zahlreiche fromme Beiträge das Uebrige ermöglichen, und diesen armen Klosterfrauen, welche es nicht wagen, selbst um Gaben anzuhalten, von den mildthätigen Seelen ein besonderes Augenmerk zugewandt werden. — Hiemit schliesse ich für diesmal...

Wir nehmen nun den Faden unserer Berichterstattung zunächst mit Oesterreich-Ungarn auf und erwähnen zunächst d) der grossartigen **Jubelfeier der Einführung des Katholicismus in Ungarn** seitens des Erzstiftes Martinsberg, zu der Papst Leo XIII an den p. t. hochwdgst. Erzabt Hippolyt Fehér nachstehenden Brief erliess:

Unser geliebter Sohn, Gruss und apostolischer Segen!

Nach der vor nicht langer Zeit geschehenen feierlichen Begehung der tausendsten Jahreswende der Besitznahme des Landes Ungarn trifft es sich gelegen, dass das IX. Jahrhundert zu Ende geht seit der Zeit, seitdem das Bekenntnis

der christlichen Wahrheit sich bei den Ungarn die Achtung der öffentlichen Autorität und den gebührenden Schutz der Gesetze glücklich errungen hat.

Es ist dies nämlich eine günstige Gelegenheit zur nachdrücklichen Erwähnung dessen, wie richtig für die Würde und für die Wohlfahrt des Staates insolange gesorgt war, als alle öffentlichen Einrichtungen sich mit dem heiligen Glauben in Einklang befanden. Die Erwähnung dieser Thatsache ist nämlich eine mächtige Widerlegung Derjenigen, die heute die Religion aus dem Staate vollständig ausschliessen wollen.

Es war daher ein sehr richtiger Gedanke von meinen ehrwürdigen Brüdern, den dortigen Bischöfen, dass sie eine solche sich darbietende Gelegenheit nicht ungenützt vorübergehen lassen, sondern die Erinnerung jenes denkwürdigen Ereignisses, mit Anwendung auf das Ungemach der heutigen Zeiten, wiedererwecken.

Es ist uns bekannt, dass Ihr, die Jünger des heiligen Benedict, Euren besonderen Antheil hattet an der Schaffung jener günstigen öffentlichen Verhältnisse. Die Geschichte liefert reichliches Zeugnis dafür, dass es nicht in letzter Reihe dem Eifer und der Arbeit Euer Vorgänger zuzuschreiben ist, dass das katholische Bekenntnis in der ungarischen Nation tiefe Wurzeln fasste und sich zu einem kräftigen Baum entwickelte.

Darum billigen wir es sehr, dass dieselben Prälaten in einem an Dich, unser geliebter Sohn, gerichteten gemeinsamen Briefe gerade in diesen Tagen das ehrendste Urtheil über Euren Orden ausgesprochen haben. Und damit dieses Gedenken Eures wirklichen Ruhmes dem öffentlichen Interesse zum Nutzen gereiche, wünschen wir lebhaft, dass es in Euch immer mehr das Streben nach Verdiensten um die Religion und das Vaterland steigern möge.

Ihr seht auch selbst, welchen Neid manche gegen den katholischen Glauben hegen und dass die Erhaltung eines nicht geringeren Heldennuthes zu erfordern scheint, als einst die Einbürgerung und Verbreitung desselben.

So wirkt denn, unsere geliebten Söhne, und bestrebt Euch, wie die uralte Bestimmung Eures Ordens es erheischt, um den Ruhm des katholischen Namens zum Wohle Ungarns mit Worten, Thaten und Beispiel nach Kräften aufrecht zu erhalten.

Als Zeichen der himmlischen Gnade und als Beweis unseres Wohlwollens ertheilen wir liebevoll Dir und allen Deinen Ordensbrüdern unsern apostolischen Segen.

Gegeben in Rom, zu St. Peter, am 6. August 1900, im 23. Jahre unseres Papstthums.  
Leo XIII., Papst m. p.

Fürstprimas Claudius Vassary, O. S. B., hat am 19. August folgendes Telegramm an den Erzabt Hippolyt Fehér gerichtet:

Anlässlich der 900. Jahreswende der Einführung des Christenthums gedenke ich mit patriotischer Pietät und heissem Dankgefühl der Söhne des hl. Benedict, welche die Helden des grossen Bekehrungswerkes waren, und ich bete mit der ganzen Wärme meines Herzens zum Allmächtigen, ihre begeistertsten Nachfolger zu erhalten und mit allen seinen Segnungen zu überschütten.

Im Namen des hochwürdigen Episcopats:

Claudius Vassary, Cardinal, Fürstprimas.

Ueber die am 29. Juli stattgefundene **Installation** des neuen, zur Martinsberger Congregation gehörigen **Astes von Dömölk** (Kis-Csell) des hochwdg. Herrn Laurentius Wagner, eines unserer ältesten und getreuesten Mitarbeiters und Gönners, werden wir im kommenden Hefte berichten. Hier sprechen wir

demselben nur unsere besten Glückwünsche zur hohen bestverdienten Auszeichnung seiner Erhebung zur Abtwürde aus.

Aus Bayern liegt uns zunächst eine Original Mittheilung vor über:

#### e) Die Wiedererrichtung des Klosters Ettal.

Das im südlichen Theil Oberbayerns in der Nähe von Oberammergau gelegene Benedictinerkloster Ettal wurde 1330 vom Kaiser Ludwig dem Bayer zu Ehren der jungfräulichen Gottesmutter gegründet. Das kaiserliche Stift gelangte bald zu schöner, segenerheissender Blüte. Die Mönche widmeten sich nicht bloss der Cultur des grösstentheils mit Wildnis bedeckten, von hochaufragenden gewaltigen Gebirgsmassen umschlossenen Alpenthales, sondern auch der Bildung des Geistes und der Sitten seiner Bewohner. Ward auch die fröhlich aufstrebende Gründung in dem Schwedenkrieg hart bedrängt, und in ihrem Wachsthum gehindert, so erstand sie doch nach erduldeter Drangsal zu um so grösseren Glanz und Ansehen. Die Wissenschaft, besonders die Theologie, ward mit so rühmlichen Erfolge betrieben, dass die Abtei mehrere Conventualen als Professoren an die Universität Salzburg und an das Lyceum in Freising abordnen konnte. Einen Weltruf errang das Kloster unter dem Abte Placidus Seitz durch die Errichtung einer Ritteracademie in Ettal (1711), in welcher adelige Jünglinge, selbst aus entfernteren Ländern, eine ihrem Stande entsprechende Bildung erhielten. Nachdem dieses Institut infolge eines (29. Juni 1744) verheerenden Klosterbrandes und der damaligen das Kloster schwer belästigenden Kriegsunruhen eingegangenen war, trat an die Stelle der hohen Adelschule ein gewöhnliches Studienseminar, welches bald einen erfreulichen Aufschwung nahm.<sup>1)</sup> Nicht minder wie für die geistige Bildung der Jugend waren die Benedictiner von Ettal durch eifrige Ausübung der Seelsorge für die religiös-sittliche Bildung des Volkes bemüht. Mit voller Hingebung suchten sie durch Predigt und Sacramentspendung die geistlichen Bedürfnisse der Bewohner der Umgegend und der 50.000—70.000 Wallfahrer, welche alljährlich, mitunter aus weiter Ferne, zu dem in der herrlichen Stiftskirche aufgestellten Gnadenbilde<sup>2)</sup> strömten, zu befriedigen.

Diese Bildungs- und Segensstätte fiel, wie viele andere klösterliche Anstalten, dem damals in den höheren Regionen herrschenden kirchenfeindlichen Zeitgeiste zum Opfer. Das Kloster Ettal ward säcularisiert. Das sämtliche Klostergut ward als Staatseigenthum erklärt; die Einrichtung grösstentheils um ein Spottgeld veräussert; wertvolle Gegenstände wanderten in die Münzstätte oder fielen in die Hände der Juden; einzelne Bücher kamen in die Staatsbibliothek, die meisten wurden mit entleerten Bilderrahmen und dgl. als nutzlos verbrannt. Ein Theil der Klostergebäude, darunter der schöne Conventtract, ward abgebrochen, der Capitel- und Bibliotheksaal, die Kirche und die dazu gehörigen Räume blieben im Besitz des Staates; die Prälatur ward dem Pfarrer zur Wohnung angewiesen; das übrige des ehemaligen Klostergrundes, nämlich der Seminarstock, das Bräuhaus, die Meierei, die Mühle, 455 Tagwerk Wald, 187 Tagwerk Wiesen, 200 Tagw. Streugrund, ging 1811 durch Kauf an Hofrath Elbing, 1854 an den Grafen Karl zu Pappenheim und 1898 an den erblichen Reichsrath der Kr. ne Bayerns, Freiherrn von Kramer-Klett über. Als dieser Edelmann durch den Abt von Scheyern im Febr. 1899 erfuhr, dass die Bene-

<sup>1)</sup> S. Lindner. Die Schriftsteller des Benedictinerordens in Bayern. Regensburg, 1880. II. B. S. 7—20.

<sup>2)</sup> Das von dem gläubigen Volk unter dem Namen „Frau Stifterin“ verehrte Gnadenbild besteht in einem aus Alabaster gemeisselten Muttergottesbild, welches Kaiser Ludwig aus Italien nach Ettal hatte bringen lassen, und welches er nach der Legende auf den Armen trug, als er am 28. April 1330 im Namen der allerheiligsten Jungfrau Maria den Grundstein des Klosters legte.

dictiner-Abtei Scheyern die von ihm erworbenen ehemaligen Klostergüter ebenfalls zu kaufen beabsichtigt hatte, trat er aus unbefangener Hochschätzung des Benedictiner-Ordens am 4. Nov. unter notarieller Verbriefung dieselben grossmüthig um den Preis von 330.000 M. an das Kloster Scheyern ab, — ein Act, dessen Noblesse um so mehr dankbare Anerkennung verdient, als der Herr Reichsrath nicht Katholik ist.

Obwohl bereits am 24. Dec. huldvoll die landesherrliche Genehmigung des Kaufvertrages und der Wiedererrichtung des Klosters Ettal erfolgte, konnte die feierliche Eröffnung desselben wegen Vornahme mannigfacher amtlicher Erhebungen erst am 6. August, dem Feste der Verklärung Christi in folgender Weise stattfinden. Der Abzug der für das neue Kloster bestimmten Patres und Laienbrüder ward durch ein feierliches Pontificalamt eingeleitet. Nach demselben hielt der hochwürdigste Herr Abt an die Scheidenden eine ergreifende Anrede und übergab dem zum Prior des neuen Klosters bestimmten P. Maurus Ilmberger mit entsprechenden Ermahnungen das Fundationskreuz, die hl. Regel und das Psalterium. Hierauf gaben sich die Väter zum Abschied das osculum pacis und zogen unter Absingung des Benedictus bis zu der am Ende des Dorfes errichteten Mariensäule, wo der neue Prior die Versikeln und Orationen des Itinerariums sang, der hochw. Herr Abt den Segen ertheilte und die Trennung der Mitglieder des alten und neuen Conventes erfolgte. Während die kleine Colonisten-schar zu Fuss sich nach dem 1 Wegstunde entfernten Pfaffenhofen zur Bahn begab, folgte der Abt mit seinen Begleitern etwas später dahin nach. Gegen 6 Uhr langten die Reisenden an ihrem Ziele an. War auch der geplante feierliche Empfang durch starken Regen beeinträchtigt, so war er deswegen nicht minder herzlich und erhebelnd. Unter dem froh klingenden Geläute sämtlicher Glocken und den Gesängen des Kirchenchores zog man in die Kirche, wo der hochw. Herr Abt das Te Deum anstimmte, an die zahlreich versammelte Gemeinde eine Ansprache hielt und den Pontificalsegnen ertheilte. Am nächsten Tage waren ausser dem edlen Gönner des neuen Klosters, Freiherrn von Kramer-Klett, welcher kostbare Festgeschenke mitbrachte, der apostolische Protonotar und erzbischöfliche Generalvicar Dr. Stiglhöher und Domcapitular Neudecker als Vertreter Sr. Excellenz des hochw. Herrn Erzbischofes Franz Joseph von München-Freising, die hochw. Herren Domcapitularen Prinz von Arenberg und Herb von Eichstädt und Abgeordnete von den Klöstern St. Stephan in Augsburg, Ottauern, Mehrerau, Schäfflarn nebst vielen Geistlichen erschienen. Dieser Tag war durch verschiedene religiöse Handlungen ausgezeichnet. Um 7 Uhr celebrierte der Herr Abt eine Pontificalmesse und consecrirt drei Kelche; um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr hielt der hochw. Herr Seminarinspector Spanbrucker aus Freising die Sonntagspredigt, hierauf der erzbischöfl. Generalvicar das Amt in pontificalibus, und ward den zahlreich anwesenden Gläubigen Gelegenheit zur Gewinnung des Portiuncula-Ablasses gegeben. Nachmittag um 2 Uhr nahm nach einem Einleitungsvortrag des Herrn Generalvicars in der Kirche das seit nahezu hundert Jahren in diesen Räumen verstummte Gotteslob mit Absingung der Vesper und Complet seinen Anfang und fand hierauf die Einkleidung eines Laienbruders statt, welcher zur Erinnerung an den letzten Conventualen von Ettal, P. Othmar Weiss,<sup>1)</sup> dessen Namen erhielt.

Am folgenden Tag, den 6. Aug., ward das neue Kloster in feierlicher Weise eröffnet. Um 10 Uhr setzte sich der Festzug unter Voraustritt der Schuljugend, des Gemeindecolligiums und des Clerus in Bewegung. An den unter dem Baldachin einerschreitenden Abt v. Scheyern schlossen sich die Ehrengäste, vorab in reichem Ordensschmuck Reichsrath, Freiherr v. Kramer-Klett, an. Am Kirchenportale begrüßte eine Jungfrau mit einem Gedichte die neuen Mönche und gab der Bürgermeister in einer schönen Anrede im Namen der Gemeinde der Freunde über die Wiedererrichtung des Klosters entsprechen-

<sup>1)</sup> Ueber diesen s. Lindner a. a. O. S. 18, 19.

den Ausdrücke. Nach dem unter den rauschenden Tönen der berühmten Orgel erfolgten Eintritt in die Kirche hielt der hochw. H. Abt v. Scheyern vor einer dichtgedrängten Schar mit Beziehung auf das treffende Tagesfest der Verklärung Christi über der Zweck und die Aufgabe des neuen Klosters eine Predigt und das Pontificalamt — das erste wohl seit dem Benedictusfeste von 1803! Hierauf wurden die Stiftungs- und Errichtungsurkunden verlesen. Die erstere enthält u. a. für das Kloster Ettal die 3fache Verpflichtung 1. dass es alljährlich am Feste des unbefleckten Herzens Mariä für Scheyern einen feierlichen Gottesdienst abhalte; 2. in Fällen der Noth, namentlich bei Personemangel, dem Mutterkloster zu Hilfe komme, und 3. täglich besonders für den hl. Vater, den Landesregenten, das königl. Haus, das Aufblühen unseres Ordens bete. In der zweiten Urkunde, unterzeichnet und gesiegelt vom Erzbischof Franz Joseph von München-Freising, dem Abte Rupert III. von Scheyern, dem Baron von Kramer-Klett, wird der neuen Gründung der Titel „Kloster zu den süssesten Herzen Jesu und Mariä“ gegeben und die Abtei als canonisch errichtet erklärt. Nach Vollendung dieser kirchlichen Feier zog man in das Kloster zurück, wo unter Psalmengesang und Weihwasserspendung die Benedictio der Clausurräume vorgenommen und das Salve Regina angestimmt und freudig zu Ende gesungen wurde. Nachmittags fand nach der Vesper und Complet die feierliche Weihe an das heiligste Herz Jesu und mit einem kräftig gesungenen Te Deum der Schluss der erhebenden Eröffnungsfeier st. tt.

Somit wäre das aufgehobene Kloster Ettal der Hauptsache nach wieder seiner anfänglichen Bestimmung zurückgegeben. Nun bleibt aber der grosse Wunsch, dass die im Besitz des Staates befindlichen Theile desselben herausgegeben werden, die niedergelegten, sowie die reparaturbedürftigen wieder zu ihrer früheren zweckmässigen Gestalt sich erheben und der gegenwärtig aus vier Patres und acht Laienbrüdern bestehende Convent durch Gottes Schutz und Segen und auf die Fürbitte der jungfräulichen Gottesmutter, der „Frau Stifterin von Ettal“, wie an Zahl, so auch an Verdiensten zur Ehre Gottes, zu eigenem und fremden Heile zunehmen und wachsen möge. Fiat, Fiat!

f) In **München** selbst fand am 25. November das fünfzigjährige Jubiläum der Basilika S. Bonifaz beim Kloster S. Bonifaz O. S. B. statt. Aus dem bez. Zeitungsberichte entnehmen wir hierüber folgendes:

Am 25. November waren es 50 Jahre, dass die Basilika, eines der hervorragendsten Bauwerke König Ludwigs I., eingeweiht wurde. Am Tage des Jubiläums erglänzte das herrliche Gotteshaus, unter Prof. Gabriel v. Seidl's kunstfertiger Leitung renoviert, in der ursprünglichen Pracht; reicher und doch bescheidener Guirlandenschmuck zierte das Portal, Psalmen und bunte Blumen prangten am Hochaltar. Zu den kirchlichen Feierlichkeiten hatten sich die Prinzen Ludwig Ferdinand und Alfons mit ihren Gemahlinnen und die Prinzessinnen Therese und Klara eingefunden; die hohen Herrschaften versammelten sich in der Prälatur des Klosters, von wo sie von Herrn P. Rupert Jud ins Presbyterium der Kirche zu den dort an der Epistelseite des Hochaltars aufgestellten Stühlen geleitet wurden. Ferner hatten sich zu der Feier eingefunden: Cultusminister Dr. v. Landmann, Regierungspräsident v. Auer, Stiftsprobst v. Türk, die Vertreter des Domcapitels, Bürgermeister v. Borscht mit Rechtsrath Panzer und Gemeindecolligiumsvorstand Huber mit einer Deputation des Collegiums. Der Stiftsbibliothekar Dr. P. Odilo Rottmanner sprach in der Festpredigt über die Auffassung der Seelsorge durch die Benedictiner nach der Idee König Ludwigs I. Das feierliche Pontificalamt wurde von dem Erzbischof von München-Freising Dr. v. Stein unter grosser Assistenz celebrirt. Der kostbare Kelch, den der Regent und dessen Schwester Herzogin Aldegunde von Modena den Benedictinern zum Jubiläum verehrt hatte, ein Werk der Münchner Firma Gg. Sanctjohann-ers Erben, kam bei dem Hochamte zum erstenmale zur Ver-

wendung. Am Schlusse des Amtes stimmte der Erzbischof das Te Deum an, das von allen Anwesenden unter Posaunenbegleitung gesungen wurde. Nach dem Festgottesdienst fuhren die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen von der Klosterpforte aus in ihre Palais zurück. In den Mittagsstunden fand in den Räumen des Klosters ein Festdiener statt.

Am Nachmittag fand in der Basilika feierliche Vesper statt, die der greise Abt des Klosters, Benedict Zenetti, abhielt.

Am Montag Vormittag wurde in der Basilika um halb 9 Uhr von dem Katecheten der Louissenschule, Pater Rupert Jud, ein feierlicher Schulgottesdienst celebriert, dem das gesammte Lehrpersonal, die Schuljugend und viele Eltern der Schulkinder anwohnten. Um 10 Uhr hielt der Abt des Klosters ein feierliches Requiem für den Stifter der Basilika, König Ludwig I., ab, dem die Prinzen Arnulf, Ludwig Ferdinand und Alfons mit ihren Gemahlinnen, sowie die Herzogin Aldegunde von Modena und die Prinzessin Klara beiwohnten. Auch von der Regierung, vom Cultusministerium und von der Gemeindeverwaltung waren Vertreter erschienen. Am Schlusse des Requiem begaben sich die Geistlichkeit, die Mitglieder des königlichen Hauses und die Herren der Regierung in feierlichem Zuge zu dem neben dem Portal stehenden Sarkophage des Königs Ludwig I., wo das „Libera“ gesungen wurde. Der Sarkophag war mit Blumen und Kränzen reich geschmückt und von einem vielarmigen Kronleuchter bestrahlt.

Sowohl während des gestrigen Sonntags als auch während des heutigen Tages war die Basilika ununterbrochen von vielen Andächtigen besucht. Bei der gestern Abend um 5 Uhr abgehaltenen musikalischen Litanei erglänzte die ueurenovierte Apsis der Kirche, die in reicher Vergoldung gehalten ist, in wunderbarem Glanze. — Der Prinz-Regent, der ursprünglich den Jubiläumsfeierlichkeiten der Basilika persönlich beiwohnen wollte, hat den Cultusminister Dr. v. Landmann beauftragt, in seinen Namen dem Abte P. Benedict Zenetti den oben erwähnten überaus reichen und künstlerisch ausgestatteten goldenen Kelch für die Basilika zu überreichen. Des Weiteren verlieh der Regent dem Abte P. B. Zenetti den Michaels-Orden 3. Cl., dem Stiftsbibliothecar P. Odilo Rottmanner den Michaels Orden 4. Cl. und dem früheren Prior, Stadtpfarrer und Schulspectator P. Johannes Klingl den Titel und Rang eines kgl. geistl. Rathes.

g) Folgende tragische Kunde bringt die „Augsb. Postzeitung“ vom 28. October:

München, 27. Oct Als heute Vormittag die Aebte von Metten und Augsburg die Reise nach Rom von München aus antraten, wurde der mit anderen Geistlichen in ihrer Begleitung befindliche Pater Gregor vom Kloster Metten kurz vor Abgang des Zuges im Waggon vom Schlage getroffen und starb alsbald. Die Aebte setzten die Reise nach Rom fort, nachdem die Leiche aus dem Waggon gehoben worden war. Die Leiche des Verstorbenen wird nach der Klosterkirche St. Bonifaz überführt.

### h) Eibingen im Rheingau.

Die Grundsteinlegung des neuen Klostergebäudes der Benedictinerinnen zur hl. Hildegarde in Eibingen hat am 2. Juli l. J. bei herrlichstem Wetter unter grossem Andrang von Priestern und Laien aus Limburg, Mainz und Trier stattgefunden. Der Erzabt von Beuron P. Placid Wollter vollführte die Function in Gegenwart S. H. des Prinzen von Löwenstein und des hochw. H. Abtes von Maria-Laach. Der Prior von Emaus zu Prag P. Odilo Wolf hielt die Festpredigt. Von dem Platze auf welchem die künftige Abtei sich erheben wird, genießt man eine prachtvoll Rundtsicht über den Rheingau und die Pfalz.

i) Aus Belgien notieren wir hier den folgenden Bericht bezüglich des Nonnenklosters in **Maredret**.

Hier, ganz nahe bei Maredsous, befindet sich das Kloster der Benedictinerinnen von der Beuroner Congregation zur hl. Scholastika. Für dieses Kloster

welches bisher keine Aebtissin besass, hat nunmehr der hochw. H. Erzabt von Beuroy, P. Placid Wolter, dem als Generalsuperior der Congregation das Recht die erste Aebtissin zu ernennen zusteht, die hochw. M. Cecilia de Hemptinne, welche seit der Gründung des Klosters die Functionen einer Priorin versehen hatte, zur Aebtissin ernannt. Dieselbe ist eine Schwester unseres hochwürdigsten Herrn Abt-Primas, D. m. Hildebrand de Hemptinne, welcher auch nebst dem Erzabt der Beuroner Congregation P. Placid Wolter und vielen anderen angesehenen Persönlichkeiten der am 8. September 1900 stattgefundenen feierlichen Weihe beiwohnte.

Aus Frankreich haben wir die eingelaufenen Berichte aus Solesmes sowie über das zu Ronceaux im ehem. Benedictinerkloster von Dr. J. Sauton, O. S. B., gegründete Leprosenheim für Heft 1 d. k. J. zurückgestellt.

k) Was England anbelangt so mögen hier zwei kleine Notizen Platz finden:

### Das Generalcapitel der englischen Congregation

hat zu seinem Präsidenten oder Generalsuperior den hochw. P. Aidan Gasquet gewählt, einen der Männer, welche in der Gegenwart dem Benedictiner-Orden durch ihre gelehrten Arbeiten und die Achtung deren sie sich erfreuen, zur grössten Ehre gereichen.

Am 3. October wurde nun im Kloster St. Laurentius zu Ampleforth in der Diöcese Middlesbrough P. Oswald Smith von seinen Mitbrüdern zum Abte gewählt und am 24. als solcher in der Abteikirche vom Bischof der Diöcese feierlich benediciert.

### l) Montserrat in Spanien

hat auf dem heiligen Berge 15 Stationen zu Ehren der Geheimnisse des hl. Rosenkranzes errichtet, welche sich längs des Fussweges, der von der Grotte der hl. Jungfrau zur Abtei führt, erheben. Bei der feierlichen Einweihung der ersten Station am 24. Mai d. J. waren 900 Pilger anwesend, an einer zweiten ähnlichen Feier am 8. Juli nahm ein von Barcelona angekommener Pilgerzug theil. — Auch an der Renovierung der Kirchenfäçade wird eifrig gearbeitet. Am 18. Juli d. J. haben sich die Bischöfe von Catalonien in dem Kloster zu Montserrat versammelt, um über die Jubiläumspilgerfahrt ihrer Diöcesanen nach Rom zu berathschlagen.

Was m) Amerika anbelangt sind wir froh, aus den Monatschriften: „St. Vincents Journal“, „St. Johns University Review“, „Abbey Student“, „Mount Angel Banner“ einige Notizen, von unserem Herrn Mitarbeiter V. G. Allmang zusammengestellt, die über den Stand und die Thätigkeit des Benedictinerordens hauptsächlich in Nordamerika Aufschluss geben, hier veröffentlichen zu können.

#### 1. Die Cassinensische Benedictiner Congregation in Amerika.

Der Ordo für 1900 enthält folgende Angaben: Präses der Congregation ist P. Innocentius Wolf von Atchison. (Kan.); Visitatoren sind: P. Leander Schnerr von St. Vincent (Pa.) und P. Hilarius Pfrängle von Newark (N. J.). Die durch Breve vom 24. Aug. 1855 errichtete Congregation zählt sieben Abteien und drei Priorate. — a) Die Erzabtei St. Vincent, gegründet im Jahre 1846 in der Nähe von Beatty, Pa. Personal: 115 Priester, 21 Cleriker, 72 Laienbrüder. — b) St. Johannes Abtei in Collegeville, Minn., gegründet 1856 zählt 84 Priester, 18 Cleriker, 28 Laienbrüder und 8 Novizen. — c) St. Benedictus Abtei, gegründet 1857 zu Domphan, 1859 nach Atchison, Kansas, verlegt, hat 47 Priester,

9 Cleriker, 20 Laienbrüder und 4 Novizen. — d) St. Maria Abtei in Newark, N. J., im J. 1855 gegründet, wurde 1884 zur Abtei erhoben und zählt 28 Priester, 13 Cleriker, 13 Laienbrüder, 4 Novizen. — e) Mariahilf Abtei in Belmont, N. C., 1876 gegründet und 1884 zur Abtei erhoben, zählt 24 Priester, 8 Cleriker, 23 Laienbrüder, 2 Novizen. — f) St. Bernard Abtei in St. Bernard P. O. Ala. 1876 gegründet, Abtei seit 1891, hat 18 Priester, 14 Cleriker, 15 Laienbrüder und 8 Novizen. — g) St. Procopius Abtei in Chicago, Ill. 1885 gegründet und Abtei seit 1893 zählt 11 Priester, 2 Cleriker, 6 Laienbrüder und 3 Novizen. — h) Cluny Priorat bei Wetaug, Ill., 1892 gegründet, hat 3 Priester, 4 Cleriker und einen Laienbruder. — i) St. Leo Priorat, in St. Leo P. O. Fla., 1887 gegründet, hat 9 Priester, 5 Cleriker, 10 Laienbrüder u. 3 Novizen. — k) St. Leo Priorat in Canon City, Colo. hat 5 Priester.

Im Ganzen zählt also die amerikanische cassinensische Congregation 667 Mitglieder, darunter 344 Priester, 94 Cleriker, 188 Laienbr. u. 41 Novizen, die in 27 Diöcesen arbeiten und beten.

### Ueber 2. Die helveto-amerikanische Benedictiner Congregation

siehe die Notiz am Umschlage dieses Heftes. Jedes der dort aufgezählten Klöster hat ein eigenes Colleg. Die Patres in St. Meinrad's Abtei und St. Benedictus Priorat sind überdies noch mit der Leitung eines Priesterseminars beauftragt. Auch arbeiten die Patres in 12 Diöcesen in den Pfarreien und unter den Indianern, u. s. w.

Ausser diesen Conventen, sei noch die Herz Jesu-Abtei in Oklahama Ferritory erwähnt. Das vom verstorbenen P. Isidor im Jahre 1874 gegründete Kloster wurde 1892 zum Priorat und 1896 zur Abtei erhoben. Unter der Leitung des Abtes stehen 26 Priester, 8 Cleriker, 15 Laienbrüder, 3 Novizen und 3 Candidaten. Zu der Abtei gehört noch ein Colleg. Diese französische Abtei ist der Congregation von Subiaco von der primitiven Observanz unterstellt.

### 3. St. Vincent's Abtei.

Ueber den Lehrerstand des Collegs berichtet das St. Vincent's Journal, wie folgt: P. Germanus O. S. B. ist Director und Prof. der höhern Mathematik. Ordinarii sind: P. Gerard in der 1. Lateinclassen, P. Hilarius, zugleich Kaplan für die Studenten, in der 2., P. Ulrich, früher Assistent in Chicago, wo ihn nun P. Vitus ersetzt, in der 3., P. Ferdinand in der 4., P. Karl, zugleich Director der Scholasticates, in der 5. und P. Edgar in der 6.; P. Edgar hat auch den sonntäglichen Gottesdienst in St. Xaver zu halten. P. Callistus gibt Privatlateinstunden, P. Eduard dociert Rhetorik, englische Literatur und Beredsamkeit, und P. Aloysius Mathematik. Im März dieses Jahres begab sich P. Ulrich als Assistent nach Chicago, P. Callistus übernahm den 3. Lateincursus und P. Vitus die Privatlateinstunden. In den drei Commercialkursen docieren P. Maurus, der Disciplinpräfect P. Leo, und P. Ludwig, der auch das Orchester dirigiert. P. Nicolaus und P. Dionysius besorgen die Elementarclassen. Im Seminar dociert P. Leopold Philosophie und Hebräisch, P. Julian Moraltheologie und Kirchengeschichte, P. Ambrosius Dogma und Pastoral, P. Ernst Kirchenrecht, Liturgie und Hebräisch (2. Cursus), P. Virgilius Hermenentik und Einleitung, de Sacramentis, Physik, Chemie und Astronomie. P. Ernst und P. Julius kamen im Juli 1899 von Rom zurück nach dreijährigem Fachstudium. Subprior P. Hieronymus ist Bibliothekar.

Am 13. Juli 1899 wurden die FF. O. S. B.: Herrmann Schorer Richard Kraus, Dionysius Severis, Agatho Strittmatzer, Jacob Spalding, Vitus Kratzer zu Priestern geweiht von dem hochwürdigsten Herrn Dr. Patr. Jac. Donahue, Bischof von Wheeling, W. Va.. Am 16. feierte P. Hermann seine erste hl. Messe zu Jeannette, Pa., wobei sein Bruder die Primizpredigt hielt. An demselben Tage predigte auch P. Ludwig, bei der Primiz des P. Richard. P. Dionysius und P. Agatho feierten beide ihre Primiz zu Carrolltown am 16. bzw. 23. Juli; P. Jacob feierte seine Primiz am 23. in Littlestown, Diöcese Harrisburg, und P. Vitus an demselben Tage zu Buffalo. — Am 8. Sept. 1899 weihte der hochwürdigste Herr Bischof

Phelan Frater Aurelius Stehle zum Priester. Am folgenden Sonntag den 10. las dieser seine feierliche Messe in der St. Peter's Kirche in Butler, Pa., wobei P. Callistus O. S. B., Bruder des Neopresbyters, als Subdiacon und P. Ludwig O. S. B. als Diacon fungierte; letzterer hielt auch die Primizpredigt.

Am 11. December besuchte der hochw. Herr Bischof Leo Haid O. S. B. die Erzabtei. Am folgenden Sonntag den 17. segnete der hochw. Erzabt P. Leander Schnerr die neue Kirche in Spangler ein; diese Kirche verdankt ihre Entstehung dem daselbst angestellten Pfarrer P.] Xaverius. P. Leonard celebrierte und P. Eduard hielt die Weiherede.

Der 17. März, Fest des hl. Patritius, und der 21., Fest des hl. Benedictus, werden jedes Jahr in der Erzabtei besonders gefeiert. Am 21. März 1900 hielt der hochw. Herr Diöcesanbischof, Mgr. Phelan, ein Pontificalamt in der Abtei. — Die feierlichen Ceremonien der Charwoche wurden vom hochw. Herrn Erzabt selbst vorgenommen: am Ostersonntag hielt er morgens ein Pontificalamt und präsierte am Nachmittag die Pontificalvesper und P. Leopold predigte. Am Charfreitag hatte P. Alcuin über das bittere Leiden des Erlösers gesprochen.

Im Januar hatte die Abtei den Sterbefall eines ihr stets wohlgesinnten Bischofs zu beweinen. Am 11. Januar nämlich dieses Jahres 1900, starb der hochw. Herr Jos. Rademacher, dritter Bischof von Fort Wayne. Im J. 1840 zu Westpalia, Michigan geboren, besuchte er von 1855—61 als Student das Colleg von St. Vincent. 1863 zum Priester geweiht, wurde er 20 Jahre später zum Bischof von Nashville ernannt und 1893 nach Fort Wayne versetzt. Zu seinem Begräbnis am 16. Januar erschienen mehrere Bischöfe und Prälaten, u. a. der hochw. Herr Erzabt von St. Vincent, P. Leander Schnerr und der Abt von St. Meinrad, Ind., P. Athanasius Schmidt. Das St. Vincent's Journal (a. 5. Febr. 1900) wie auch Abbey Student (a. 4. 1900) widmen beide dem Verstorbenen eine längere und ruhmvolle Nachrede.

#### 4. St. Johannes Abtei in Collegeville, Minn.

Der hochw. P. Romanus Homar O. S. B. schenkte der Universität wertvolle Indianer Curiositäten und eine alte Monstranz aus dem J. 1771. P. Homar leitete mit Erfolg in der Indianer-Mission. Obwohl die Regierung der katholischen Indianermission keine Unterstützung gewährt, so konnte der Missionär dennoch in Cloquet, Minn. eine schöne Kirche bauen. Der hochw. Herr Bischof von Duluth, Msgr. Mc-Golrick schrieb hierüber: »Nichts hätte mir besser gefallen können als die Haltung und das Benehmen der Indianerkinder und -Eltern bei Eröffnung der Kirche.« — P. Bruno Doerfler O. S. B. schenkte dem Universitätsmuseum Petrefacten aus Italien und dem Sigmaringer Donauthale. P. M. Bonifatius sandte ein aus chinesischen Münzen gegossenes Schwert, und P. Conrad schickte Muscheln und religiöse Gegenstände aus den Philippinen. — Am 25. December 1899 besuchte P. Gregorius von St. Cloud die Abtei. P. Aloysius Wollnich von Cluny Priorat, Ill. ist für immer nach St. Johannes-Abtei übergegangen. P. Simplicius ist für einige Zeit Pfarrverweser von Avon und P. Carl muss einmal im Monate in der neuen Kirche von Osakis den Gottesdienst verrichten. P. Pancratius, Rector der Kirche zu Freeport, konnte eine neue Orgel für seine Kirche erwerben zum Preise von 2000 Dollars. — P. Augustin Brockmeyer von Moorhead eröffnete am 5. Februar 1900 die Exercitien für die Seminaristen der Abtei. Am Schlusse der Exercitien, am 9. Februar, erhielten zwei Cleriker die Subdiaconatsweihe und 2 andere die niedern Weihen von dem hochw. Herrn Diöcesanbischof Msgr. Trobee. Am folgenden Tage, den 10., weihte der hochw. Bischof die Herren Arenth und Wippich zu Diaconen, die Herren: Haupt, Leuthner, Krie, Wurm, Mertelj, und die fünf fratres clerici O. S. B.: Marcus Wischmann, Hugo Tell, Jacob Hansen, Matthäus Brill, Albert Erkens zu Subdiaconen.

Am 2. Februar 1900 starb im Spitale St. Maria in La Salle, Ill., P. Bruno Riss, O. S. B., dem die Studenten der St. Johannes-Universität in ihrer Zeitschrift

einen liebevollen, dankbaren Nachruf widmen (St. John's University Review März 1900). In derselben Nummer (p. 104—105) widmen sie auch dem Andenken des jungen P. Lambert Thelen, O. S. B., geb. am 25. Aug. 1874, Priester geweiht am 22. März 1899, und 8. März dieses Jahres zu Gott berufen, eine warme Erinnerung. P. Lambert war einige Zeit im St. Johannes-Colleg als Professor und Studienpräfekt der niedern Classen thätig gewesen. — Auch die St. Johannes-Universität feiert den 17. und 21. März auf besondere Weise. Am Feste des hl. Benedictus hielt der hochw. Bischof Trobec das feierliche Pontificalamt und weihte am folgenden Tag den 22. die zwei Diaconen Arenth und Wippich zu Priestern.

#### 5. St. Meinrad Abtei, Indiana.

Voriges Jahr wurde der Grundstein zur neuen Abteikirche gelegt, die man in drei bis vier Jahren zu vollenden hofft.

#### 6. St. Benedictus Priorat (Mount-Angel, Ore).

Einem im Octoberheft 1899 des Mt. Angel Banner veröffentlichten Briefe des P. Prior Adelhelm Odermatt entnehmen wir folgende interessante Notizen über Kloster und Colleg Mount-Angel. — »Am 10. Juni 1899 kam ich zurück von einer langen Sammlungsreise durch den östlichen Theil der Vereinigten Staaten. Mein Herz schlug in freudenvoller Aufregung, als ich zum erstenmal den massiven aus Stein aufgeführten Bau des neuen Klosters betrat. Der hochw. P. Benedictus Gottwald und P. Maurus Schwyder, Subprior, geleiteten mich durch die neuen Räumlichkeiten von Küche und Keller bis zu dem eben in Angriff genommenen ersten Stockwerk. Mit Freuden sah ich, zu welchem einem guten und soliden Bau meine Mitbrüder das gesammelte Geld verwendeten. — Am 21. Juni legte unser neue Erzbischof, der hochwürdigste Alexander Christie, in Gegenwart zahlreicher und erlesener aus dem ganzen Oregon herbeigeströmter Gäste, Freunde und Wohlthäter den Eckstein zum neuen Gebäude. In einer warmen Anrede an die herbeigeeilten Zuschauer, bat Seine erzbischöfliche Gnaden den grossen, seit 1400 Jahren in der Erziehung thätigen Orden zu unterstützen, besonders in dem Missionswerke in Oregon. Am andern Tage begannen die Exerectien für die Studenten, die hierauf fröhlich ihre Ferien geniessen konnten. Beim Beginn des neuen Schuljahrs im September meldeten sich mehr als hundert Schüler.

Unterdessen waren die Mauern des ersten dreistöckigen Flügels, der 198 Fuss auf 42 misst, vollendet. Ebenso waren auch die Reservefonds meiner Sammlung fast erschöpft und es fehlte noch ein Stock und das darüberliegende Mansardendach. Das Dach allein wird 3000 Dollars kosten und es sind dann noch 15—20.000 Dollars erforderlich zur innern Ausschmückung des Klosters. Diese Ziffern zeigen zur Genüge, welche Unterstützung in den kommenden Jahren noch nothwendig sind, um alle Kosten für diesen Bau zu decken, der uns 60 Benedictinern nach 8 Jahren Entbehnung endlich ein schönes und bequemes Heim bietet.

Für unsere Wohlthäter beten wir täglich fünf Gesetze des hl. Rosenkranzes und opfern wöchentlich eine Communion für sie. Mit Genehmigung des verstorbenen Erzbischofs W. H. Gross wurde auch eine tägliche Conventualmesse für die Stifter und Wohlthäter gegründet. Wer immer zum Bau des Klosters einen Beitrag von 50 Dollars liefert, sei es auf einmal oder in mehreren kleineren Portionen, wird als Stifter und besonderer Wohlthäter des neuen Klosters zu Mount St. Angel angesehen und hat somit ein Anrecht auf die Früchte dieser tägl. Conventualmesse, für die wir nie ein Stipendium annehmen werden.«

Ein anderer Brief des hochw. P. Prior (veröffentlicht im Mount St. Angel Banner, Jan. 1900) gibt nähere Erklärung über den Antheil der Wohlthäter an den geistigen Früchten der gestifteten tägl. Conventualmesse.

Einem längeren Art. derselben Zeitschrift (Nov. 1899), verdanken wir noch folgende Einzelheiten: Mt. Angel-College wurde im J. 1882 vom jetzigen Prior P. Adelhelm gegründet. Zehn Jahre hindurch bemühte er sich um die Herrichtung eines guten Gebäudes für die Studenten und die Religiösen. Da zerstörte die Feuersbrunst vom 3. Mai 1892 alle Gebäude mit Ausnahme des Collegs.

Trotz des grossen, auf 50.000 Dollars geschätzten Verlustes wurden die neuen Gebäude rasch wieder in Angriff genommen. Das Colleg dehnt sich aus am Fusse des bei 100 Meter über die umliegende Ebene hervorragenden Engelsberges. P. Adelhelm gab dem Hügel diesen Namen zum Andenken an das Mutterhaus in der Schweiz, welches Papst Calixt II. bereits vor 800 Jahren so nennen liess, weil der heilige Adelhelm und der hl. Conrad, die Engel hatten dort singen hören.

Um die Kosten des Neubaus aufzutreiben, entsagte der hochw. P. Prior seinem stillen Klosterleben und während sechs Jahren bereiste er nach allen Richtungen die Vereinigten Staaten, um Geld zu sammeln. Zwischen dem Colleg und dem Kloster erstreckt sich eine kleine Waldung mit einer anmuthigen Allee. In kurzen Zwischenräumen sind in kleinen hölzernen Kapellen unter hohen Bäumen die Stationen des Kreuzwegs errichtet. Diese Stationen, deren jede 100 Dollars kostet, sind Geschenke eines Wohlthäters. Am Ende der Stationen befindet sich das kleine Coemeterium für die Patres und Brüder. Es grenzt an eine kleine niedliche Kapelle zu Ehren Unserer Lieben Frau des Fegfeuers. Von da steigt man hinauf zum Kloster, das auf der Spitze des Berges gelegen, eine weite Aussicht bietet nach allen Richtungen.

Am 6. December verliess P. Othmar das Colleg, um in Dalles als Missionär zu wirken. Am 19. Dec. besuchte der hochw. Erzbischof Christie das Kloster und das Colleg und weihte am folgenden Tage Br. Gregorius O. S. B. zum Priester, P. Adelhelm und P. Frowin waren Assistenten des Erzbischofs. Bei dieser Gelegenheit waren mehrere fremde Priester und Missionäre anwesend. An Weihnachten sang P. Gregorius das erste Amt in der Schwesternkapelle, wobei ihn P. Gallus assistierte, um 6 Uhr sang er das zweite Amt in der Kapelle des Collegs und um 10 Uhr das dritte in der Pfarrkirche von Mt. Angel. Als Director des Collegs erfreut sich P. Gregorius der grössten Hochachtung und Beliebtheit von seiten der Studenten.

Am Sonntag den 30. Jan., am Namenstag des geliebten P. Prior, wurde das Kreuz des Mittelthurmes vom neuen Kloster feierlich gesegnet und in Gegenwart einer zahlreichen Menge enthüllt. Um 2 Uhr bestieg P. Adelhelm, mit dem Kreuzträger und zwei Acolyten, gefolgt von den Patres, den Mittelthurm und segnete vom Balcon aus das neue Kreuz. Nach der Einsegnung wurde in der Kirche das feierliche Te Deum gesungen. Sodann richtete der Prior zuerst auf englisch, hernach auf deutsch einige begeisterte Worte an die Versammlung. In seiner Rede betonte er die Schwierigkeiten, die Anlass gegeben hatten, die Einsegnung des Kreuzes so lange aufzuschieben, dankte allen anwesenden und nicht anwesenden Wohlthätern und rief über sie und ihre Familien den Segen des Himmels herab. An dem neuen, ziemlich grossen und von Herrn Ant. Stein in Portland reich vergoldeten Kreuz sind 140 elektrische Glühlampen angebracht, die bei einer Beleuchtung einen feenhaften Eindruck hervorbringen und mehr als eine Meile in der Umgegend erstrahlen werden. An demselben Abend (30. Jan.) brachten die Schwestern und ihre Schülerinnen von Mt. Angel-Academy dem hochw. P. Prior ihre Glückwünsche dar und sprachen ihm ihre Gefühle der Dankbarkeit und Hochachtung aus.

Am 17. März, am Feste des hl. Patritius, hielt der hochw. P. Prior beim feierlichen Amt auch die Festtagspredigt. Die Abendunterhaltung, bestehend aus Gesängen, Musik und Vorträgen, hatte einen überwiegend irischen Charakter und liess besonders die irische Gesinnung hervortreten. Am 21. März hielt Se. erzbischöfl. Gnaden Msgr. Christie, das Pontificalamt. Als Ehrendiacone fungierten die Herren O'Reilly von Albina und Le Miller von New Era, während P. Carl O. S. B. von Grand Ronde und P. Bernard O. S. B. als Diacon resp. Subdiacon und P. Gregorius als Ceremonienmeister ministrierten. Mit Aufmerksamkeit lauschten alle der vom Erzbischof selbst gehaltenen Predigt. Es war auch der Schlusstag der dreitägigen Exercitien der Studenten, die P. Adelhelm geleitet hatte. Die

allgemeine Communion am 21. zeigte, welche gute Früchte er in den Herzen seiner Zuhörer erzeugt hatte.

#### 8. Brasilien.

Seitdem das gelbe Fieber das Kloster zu Olinda so schrecklich heimsuchte, haben die Patres das Colleg und das Noviciat nach Serra de Baturbe verlegt. Diese im Staate von Ceara, mehr als tausend Fuss über dem Meeresspiegel liegende Ortschaft ist sehr gesund. Der Abt und die Communität bleiben in Olinda. Unterdes sind von Hamburg zehn Postulanten in Pernamou angekommen, um die Lücken der vom gelben Fieber hingerafften Missionären zu ersetzen.

#### 9. Philippinen.

Die Söhne des heiligen Benedictus wirken auch als Missionäre auf den Philippinen. Die dortige Mission wurde 1895 vom Abte von Montserrat gegründet und umfasst mehrere Stationen, besonders im Mindanaogebiete. Die Hauptstation ist in Manila. Bei 40 Patres waren auf diesem Arbeitsfelde beschäftigt, als der unglückselige Krieg ausbrach. Während desselben wurden mehrere Patres von den Eingeborenen gefangen genommen, später jedoch von den Amerikanern befreit. Die Patres behielten die Blutinstrumente, mit denen man sie hatte enthaupten wollen und sandten einige dieser Werkzeuge nach Rom und andere nach Montserrat, dem Mutterhause in Spanien.

#### 10. Australien.

Im Frühjahr 1900 besuchte der hochwürdigste Herr Bischof Rudesind Salvado O. S. B. die päpstliche Hauptstadt. Seinen Aufenthalt nahm er im Benedictinerkloster S. Paolo fuori le mura. Msgr. Rudesind Salvado wurde am 1. März 1814 zu Cay in Spanien geboren. Sehr früh trat er in den Orden des hl. Benedictus ein und schon im Juli 1830 legte er zu Vallisoleta die feierliche Profess ab. Wegen der politischen Wirren und der Verfolgung der Ordensgenossenschaften musste er bald sein Vaterland verlassen. Mit P. Joseph Serra O. S. B. begab er sich nach dem Kloster von Cava bei Neapel. Neun Jahre später fühlten beide in sich den Beruf, als Missionäre unter den wilden Stämmen Australiens zu arbeiten. Mit Genehmigung ihres Abtes und der Propaganda begaben sie sich im J. 1845 nach Perth in Australien. Nach einem Jahre harter Arbeit konnten sie am 1. März 1847 den Grundstein zu dem neuen Kloster Neu-Nursia legen und zugleich eine Schule für australische Knaben errichten. Im folgenden Jahre wurde P. Serra zum Bischof von Port-Victoria ernannt und P. Salvado blieb allein. Im J. 1849 sandte ihn sein Bischof nach Europa um für die Mission finanzielle Unterstützungen, sowie neue Lehrer und Missionäre zu erwerben. Bei seiner Ankunft in Rom erfuhr P. Salvado die Versetzung von Msgr. Serra und seine eigene Ernennung zum Nachfolger Msgr. Serras. Am 15. Aug. 1849 empfing er die bischöfl. Weihe und begab sich nun nach Spanien, wo inzwischen Msgr. Serra ebenfalls hingereist war. 7 Priester und 32 Laien, die alle das Benedictinerkleid nahmen, schlossen sich ihnen an. Im letzten Augenblick hört Msgr. Salvado, das England die Colonie von Port Victoria nicht mehr unterhalten wolle und so ward er nun Bischof einer Diocese ohne Einwohner. Er kehrte also nach Neu-Nursia zurück, um dort an der Bekehrung und sittlichen Hebung der Eingeborenen zu arbeiten. 1866 wurde seine Gründung zu einer Abtei nullius erhoben und er selbst zum ersten Abt ernannt. Die finanzielle Existenz der Abtei ist wohl gesichert und Msgr. Salvado unternahm seine Romreise hauptsächlich zur Sicherung ihrer moralischen Existenz. Möge Gott dem greisen Bischof noch lange Jahre ein segensreiches Leben verleihen. Obwohl Msgr. Salvado während den ersten Jahre seines apost. Lebens oft nur Wurzeln, Würmer, Eidechsen u. s. w. zu essen hatte und sich oft mit einem Brot begnügen musste, das ihm die Wilden zubereiteten, indem sie das Mehl zu kleinen Klätzchen kauten und dann in der Asche wärmten, so hat er doch das hohe Alter von 86 Jahren erreicht. Seine geistigen Kräfte sind noch unversehrt, sein Schritt ist

sicher, sein Haupt- und Barthaar ein wenig grau gefärbt und nur die gebückte Haltung zeugt von der Zahl seines Jahre.

Einen eingelangten Bericht über das goldene zweifache Jubiläum des hochw. P. Lukas Wimmer in St. Vincenz bringen wir, so Gott will, im nächsten Hefte.

Hier noch n) zwei kleinere Mittheilungen aus **New-Orleans** und **Chicago**.

Die Benedictiner von S. Josef zu Neu-Orléans haben im December 1899 mit der Herausgabe einer populären deutschen Revue unter dem Titel „Der Sanct-Bonifatiusbote“ <sup>1)</sup> begonnen.

Die böhmischen Katholiken in Chicago haben im Monate Juli ein dreifaches Fest gefeiert: 1. Das Patrocinium des Stiftes und der Pfarre zu St. Prokop. 2. Die Grundsteinlegung zu einem neuem Kloster und einem Waisenhaus zu Lisle (Illinois) und 3. Das 25jährigs Priesterjubiläum ihres Pfarrers P. Johann Nepomuk Jäger, O. S. B. Aus diesem Anlass erschien eine reich illustrierte mehrere Bogen starke Festnummer der pol. Zeitschrift „Národ“, die die Benedictiner v. St. Prokop redigieren und für deren erfolgte Zusendung wir unseren besten Dank ausprechen.

Ueber o) Die **Abtwahl im Trappistenkloster zu Mariannahill** bringen wir folgendes:

Am 24. September l. J. fand in der Trappisten-Abtei zu Mariannahill in Südafrika die Wahl eines neuen Abtes statt. Aus allen Himmelsgegenden eilten die Rectoren und Missionäre von ihren Stationen ins Mutterhaus zurück, um hier ihr Wahlrecht auszuüben. Gleich im ersten Wahlgange vereinigten sich fast sämtliche Stimmen auf die Person des hochwürdigen Paters Gerard Wolper, bisherigen Rectors der Missionstation Czenstochau. Der Neuerwählte ist geboren am 11. Juni 1855 zu Heilbronn in Württemberg und zwar von protestantischen Eltern. Mit ausserordentlichen Fähigkeiten begabt, wandte er sich zuerst der Technik zu, trat später dann zum katholischen Glauben über und wollte Priester werden, weswegen er trotz seines vorgerückten Alters ins k. k. Gymnasium zu Brixen eintrat. In den Jahren 1881—1884 studierte er an der damaligen Privatlehranstalt der PP. Franciscaner in Bozen, wo er wegen seiner über die Forderungen des Gymnasiums hinausgehenden Kenntnisse in der Realien, namentlich in der Mathematik, den 5. Curs übersprang und trotzdem auch in den philologischen Fächern seine Mitschüler alle überragte. Später trat er nach mancherlei Kämpfen in den Orden der Trappisten ein und wurde, nach dem er zum Priester geweiht worden war, für die südafrikanische Mission bestimmt. Dem Neugewählten wünschen wir ad multos annos.

Unsere lieben Mitbrüder aus dem Cisterc.-Orden werden uns gewiss verzeihen, wenn wir sie mit Berichten über Ordens-Angelegenheiten und -Neuigkeiten für das nächste Hefte und auf eine bessere Zukunft unserer gemeinsamen Ordensrevue vertrösten. Diesmal geboten uns gewichtige Gründe unsere Ordensrundschau abzuschliessen, ohne derselben zu gedenken.

Die Redaction.

---

<sup>1)</sup> Wir bitten uns eine Nummer derselben zur Einsichtnahme zuzusenden zu wollen.

Die Redaction.

## Necrologische Notizen,

aus den der Redaction zugekommenen Roteln ausgezogen — im Anschlusse an Heft II—III. 1900. S. 489—490.

Es starben seither:

### A. Aus dem Benedictiner-Orden:

19./VII. St. Ottilien, ehrw. Schwester Liboria Ruhland, 34 J., 6 Prof. — 30./VII. Gries, R. P. Placidus Rigert, 43 J., Praefect in Sarnen. — 31./VII. St. Gabriel in Prag, ehrw. Schw. Philomena Marciniac, 25 J., 6 Prof. — 5./VIII. Monte Cassino, R. P. Nicolaus Mojana, 50 J., 3 Prof., 26 Pr. — 8./VIII. Beuron, ehrw. Laienbruder Severin Frankenhauser, 41 J., 14 Prof. — 12./VIII. Scheyern, ehrw. Laienbr. Anton Weigl, 68 J., 32 Prof. — 14./VIII. Martinsberg, R. P. Leander Vértesi, 55 J., 34 Prof., 29 Pr., emer. Gymn.-Prof. — 21./VIII. Seckau, ehrw. Laienbr. Ephraim Herzog, 23 J., Prof. auf dem Todtenbette. — 24./VIII. St. Peter in Salzburg, R. P. Rupert Grassl, 53 J., 30 Prof., 28 Pr. (Rotel eingelangt.) — 14./IX. Säben, ehrw. Chorfrau M. Antonia Lageder, 36 J., 6 Prof. — 15./IX. Nonnberg in Salzburg, ehrw. Chorfrau M. Bernarda v. Maurer, 42 J., 23 Prof. (Rotel.) — 18./IX. Martinsberg, R. P. Anton Nyulassy, Prior von Bakonybél, 81 J., 64 Prof., 56 Pr. — 24./IX. Engelberg (Schweiz), R. P. Leopold Burkard, 76 J., 56 Prof., 54 Pr. — 27./X. Kremsmünster, R. P. Gerard Mayr, 33 J., 8 Prof., 8 Pr. Cooperator in Viechtwang. — 31./X. Downside, R. P. Joseph Davis, 73 J., 55 Prof., 46 Pr. — 2./XI. St. Bonifaz in München, ehrw. Laienbr. Maurus Schweyer, 72 J., 41 Prof. — 6./XI. St. Peter in Salzburg, R. P. Dr. Gabriel Pacholik, 56 J., 30 Prof., 30 Pr. Pfarrer in Dornbach, Wien. (Rotel eingelangt.) 22./XI. Martinsberg, R. P. Friedrich Pokorny, Subprior, 69 J., 50 Prof., 43 Pr. — 29./XI. St. Gabriel in Prag, ehrw. Schw. Antonia Schreiner, 52 J., 10 Prof. — 9./XII. Muri-Gries, R. P. Dr. Bernhard Lierheimer, 74 J. Jubelpriester etc. — 9./XII. Metten, R. P. Odilo Zenker, 61 J., 33 Prof., 31 Pr. Pfarrvicar in Stefansposching.

B. Aus dem Cistercienser- und dessen reformiertem Zweige, dem Trappisten-Orden haben wir nachfolgende Todesfälle zu vermelden:

22./V. Hohenfurt, R. P. Emerich Loidol, 64 J., 44 Prof., 30 Pr. (Necrol. »Cist.-Chronik« Nr. 137. 1900.) — 17./VII. Heiligenkreuz-Neukloster, R. P. Maximilian Felleger, 57 J., 33 Prof., 32 Pr. — 1./VIII. St. Croce in Rom, hochw. Abt D. Nivardus Fiorucci, 66 J., 47 Prof., 41 Pr. (Necrolog »Cist.-Chronik« 140. 1900.) — 20./VIII. Zwettl, R. P. Ernest Joseph Porazil, 61 J., 44 Prof., 38 Pr. — 5./IX. Zircz, R. P. Dionysius Inczedy, Subprior von Pécs, 58 J., 35 Prof., 34 Pr. (Necrolog »Cist.-Chronik« Nr. 140 u. 141. 1900.)

Wir empfehlen die Seelenruhe aller dieser Verstorbenen dem inständigsten Fürgebete aller Mitbrüder und Schwestern, sie rufen uns zu: »Miseremini mei, miseremini saltem vos amici mei!«

Die Redaction.

